

Luthers Spuren: Schaddelmühle sammelt Ideen

GRIMMA/LEISNIG. Wo der Schulweg auf den Leisniger Kirchplatz mündet, hinterlässt Martin Luther demnächst unverrückbare Spuren: In Form zweier Bänke aus Beton. Die Leipziger Künstlerin Rosi Steinbach hat sie entworfen und fertigt sie an. Wie diese aussehen, bestimmen die Leisniger mit. Die Sitzgelegenheiten bleiben nicht mausgrau. Sie werden mit farbig gestalteten Kacheln belegt.

Die Motive dafür liefern Leisniger selbst – so sieht es das Projekt „Reformation und Kunst“ beim Grimmaer Verein Schaddelmühle vor. Zu den jüngsten Zusammenkünften für das Projekt, mit Vertretern des Diakonischen Werkes, der Stadt, des Kulturbundes sowie vom Geschichts- und Heimatverein, erklärte sich der Vorstand vom Heimatverein bereit, den Kontakt zur Peter-Apian-Oberschule herzustellen. Die Schüler liefern die Motiventwürfe für die Keramik-kacheln. Übergreifendes Thema: Kleidung aus der Zeit Martin Luthers, vom Schnabelschuh bis zur Ritterrüstung.

„Neben Leisnig erhalten Grimma, Mügeln und Döbeln im Projekt „Reformation und Kunst“ beim Kulturförderverein Schaddelmühle ein Kunstwerk an einer Stelle, wo der Lutherweg vorbei führt.

Sowohl die Europäische Union als auch der Freistaat Sachsen geben dafür Geld. Ein Ziel besteht darin, die Öffentlichkeit in der Gestaltung der Gedenk-Stellen für die Reformation mitwirken zu lassen. Im Künstlertgut Prösitz bei Mutzschen werden die Kacheln mit den vorgeschlagenen Motiven in einem gemeinschaftlichen Prozess hergestellt, als „sozialisierte Kunst“. Derzeit sammelt Iris Schönbrodt, Projektleiterin beim Verein Schaddelmühle, die Ideen. *Steffi Robak*